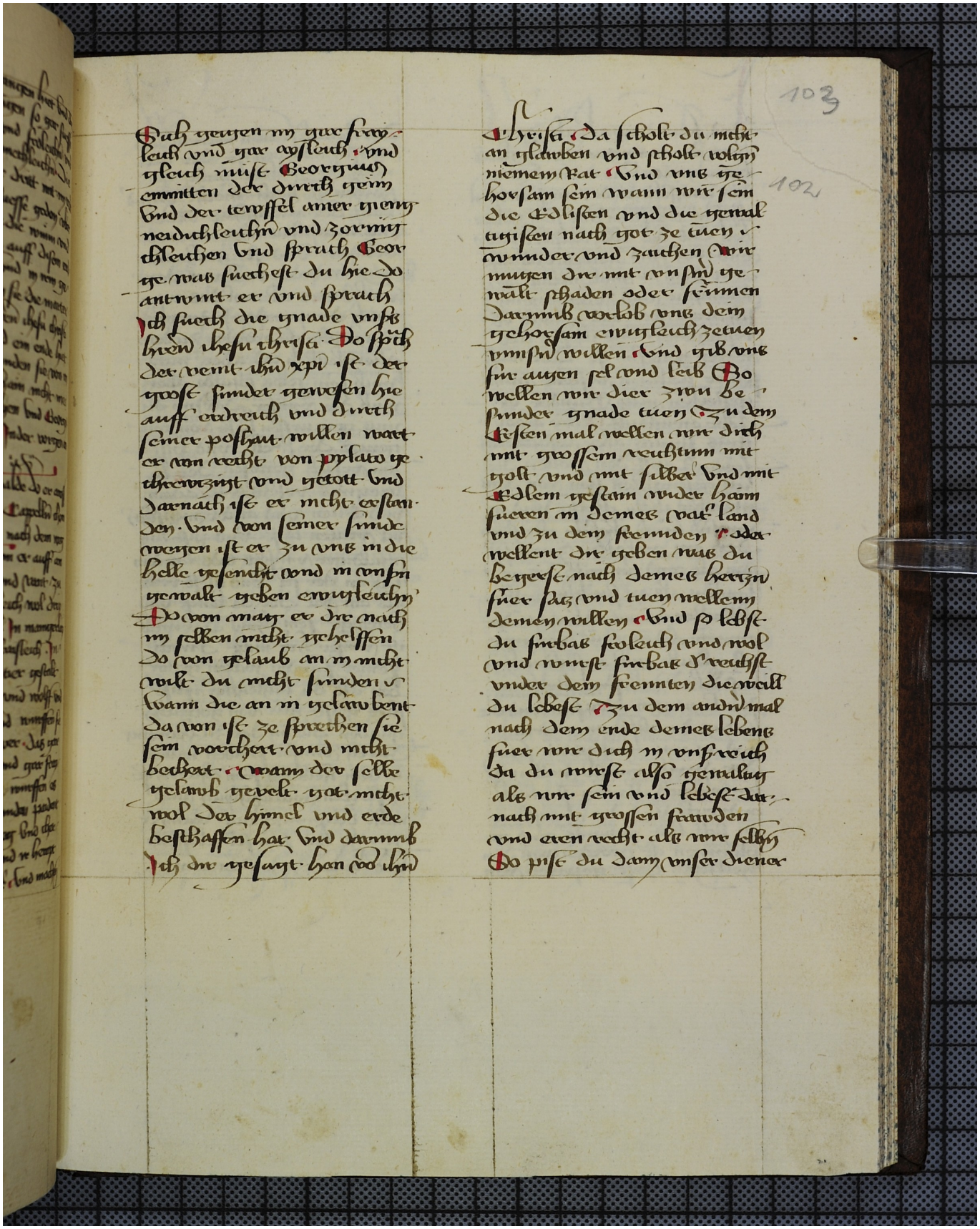
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27316
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



103

Auch geuzen my gar frawleich vnd gar aysleich. vnd
gleich müst Georgius
ommitten der dirch geim
vnd der tewffel amer gieng
neidichleichn vnd zormig
chleichen vnd sprach Geor
ge was suechest du hie do
antwurt er vnd sprach
Ich suech die gnade vnsers
herren ihesu ihesu. Do spich
der vemt ihn xpi. ist der
groste sunder gewesen hie
auff erdreich vnd durch
seiner posheit willen wart
er von recht von pylato ge
uerteilt vnd getott vnd
darnach ist er nicht erstan
den. vnd von seiner sunde
wegen ist er zu vns in die
helle gesendt vnd in vnsn
gewalt geben ewigleichn
Do von mag er dir nach
my selben nicht gehelffen
Do von gelaub an my nicht
wilt du nicht sunden.
wann die an in gelaubent
da von ist ze sprechen sie
sein vorchert vnd nicht
bekert. wann der selbe
gelaub gevelt got nicht
wol der himel vnd erde
besthaffen hat vnd darumb
Ich dir gesagt han od ihn

102

Ihesu. Da scholt du nicht
an glauben vnd scholt wolgin
niemem rat. vnd vns ge
horsam sein wann wir sein
die edlisten vnd die genal
tigisten nach got ze tuen.
wunder vnd zauchen wir
mugen dir nit von sun ge
walt schaden oder seumen
Darumb verlob vns dein
gehorsam ewigleich zetuen
vmsun wellen. vnd gib vns
fir augen sel vnd leib Do
wellen wir dir zwn be
sunder gnade tuen. Zu dem
ersten mal wellen wir dich
mit grossem reuchtum mit
golt vnd mit silber vnd mit
edlem gestain wider haim
fueren in deines vater land
vnd zu dem freunden. oder
wellent dir geben was du
begerest nach deines herzn
fuer sag vnd tuen wellem
deiner willen. vnd so lebst
du furbas seleich vnd wol
vnd wurst furbas d'reuchst
vnder dem freunten die weil
du lebest. Zu dem andrn mal
nach dem ende deines lebens
fuer wir dich in vnsreich
da du wurest also genaluet
als wir sein vnd lebest dar
nach mit grossen freuden
vnd eren recht als wir selbn
Do prist du dann vnser diener